

Studien zur christlichen Religions- und Kulturgeschichte

Herausgegeben von
Mariano Delgado (Universität Freiburg Schweiz)
und Volker Leppin (Universität Jena)

Band 3

AA-4.-366-12)

Mariano Delgado / Gotthard Fuchs (Hrsg.)

Die Kirchenkritik der Mystiker

Prophetie aus Gotteserfahrung

Band 2: Frühe Neuzeit

Unter Mitarbeit von David Neuhold

Mit Beiträgen von

Oswald Bayer, Mariano Delgado, Ute Gause,
Barbara Hallensleben, Carl-A. Keller, Peter Knauer, Volker Leppin,
Simon Peng-Keller, Albert Raffelt, Klaus Reinhardt,
Volker Reinhardt, Harald Schwaetzer, Michael Sievernich,
Rudolf Th. M. van Dijk, Ferdinand van Ingen, Johannes Wallmann,
Franz Wehrl, Hildegard Wustmans, Peter Zimmerling

Academic Press Fribourg
W. Kohlhammer Verlag GmbH, Stuttgart

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Zum Titelbild: Christus am Kreuz (Johannes vom Kreuz) –
gedruckt mit freundlicher Genehmigung der Karmelitischen Familie.

Publiziert mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds
zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

© 2005 by Academic Press Fribourg Suisse / Paulusverlag Freiburg Schweiz
W. Kohlhammer Verlag GmbH Stuttgart
Satzherstellung: Mariano Delgado
Herstellung: Paulusdruckerei Freiburg Schweiz
ISBN 3-7278-1503-5 (Academic Press Fribourg)
ISBN 3-17-018892-5 (Kohlhammer)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
<i>Rudolf van Dijk O.Carm.</i> Spiritualität der „innicheit“ – Mystik und Kirchenreform in der Devotio Moderna	9
<i>Klaus Reinhardt / Harald Schwaetzer</i> Mystik und Kirchenreform bei Nikolaus von Kues	39
<i>Simon Peng-Keller</i> Glaubensleben zwischen Geld und Gottunmittelbarkeit – Die mystische Prophetie des Bruder Klaus von Flüe	59
<i>Volker Reinhardt</i> Gott und sein Prophet – Wahrheit und Vermittlung bei Savonarola	79
<i>Oswald Bayer</i> Vita passiva – Luther und die Mystik	99
<i>Volker Leppin</i> Die wittenbergische Bulle – Andreas Karlstadts Kritik an Luther	117
<i>Ute Gause</i> „auff daß der ernst des vatters die gottloßen christen aus dem wege rawme“ – Müntzers mystische Kirchenkritik	131
<i>Carl-A. Keller</i> Calvins Vision der Kirche – Frucht seiner mystischen Christuserfahrung ...	149
<i>Peter Knauer SJ</i> „... für das wahre Gespür in der streitenden Kirche“ – Ignatius von Loyola (1491–1556)	163
<i>Mariano Delgado</i> „Richte deine Augen allein auf ihn“ – Mystik und Kirchenkritik bei Teresa von Ávila und Johannes vom Kreuz ..	183
<i>Ferdinand van Ingen</i> „Der Anfang der Morgenröte“ – Jacob Böhmes reformatorische Mystik	207

<i>Barbara Hallensleben</i> Der „freie und offene Zugang zu Gott“, oder: Kann der Heilige Geist sich widersprechen? – Vom kirchlichen Martyrium der Mary Ward anhand ihres „Gemalten Lebens“	221
<i>Michael Sievernich SJ</i> Mystik zwischen Poesie und Politik – Zur Kirchenkritik im Werk des Friedrich Spee SJ	241
<i>Franz Wehrl</i> Mystik christlichen Handelns – Franz von Sales	263
<i>Albert Raffelt</i> „Ein Leib aus denkenden Gliedern“ – Gotteserfahrung in kirchlicher Tradition bei Blaise Pascal	285
<i>Hildegard Wustmans</i> Auf der Suche nach einer eigenen Sprache – Die Mystik Sor Juana Inés de la Cruz	307
<i>Ute Gause</i> Gerhard Tersteegen, ein protestantischer Mystiker zwischen Reformiertentum, neuzeitlichem Individualismus und radikaler Ethik	325
<i>Johannes Wallmann</i> Mystik und Kirchenkritik in der lutherischen Kirche des 17. Jh. – Johann Arndt, Joachim Lütke mann, Philipp Jakob Spener	343
<i>Peter Zimmerling</i> Die Christusmystik Nikolaus Ludwig von Zinzendorfs als Ursache seiner Kritik an der Kirche	367
Bibelstellenregister	389
Personenregister	391
Verzeichnis der Autorinnen und der Autoren	401

Vorwort

Vorliegender Band 2 (Frühe Neuzeit) des Forschungsprojektes „Die Kirchenkritik der Mystiker – Prophetie aus Gotteserfahrung“ befasst sich mit der Zeit von der Mitte des 15. bis Mitte des 18. Jahrhunderts. In der Mystikforschung wird diese Zeit als „Blüte“ bezeichnet: zum einen wegen der mystischen Fülle und Vielfalt, die uns darin begegnet; zum anderen weil die Versprachlichung mystischer Erfahrung in den Volkssprachen sich so kraftvoll durchsetzt und im Schatten der Buchdruckpresse eine solche Verbreitung erfährt, dass mystische, spirituelle Autoren oft zur Klassik der jeweiligen Sprache und Kultur gehören; und schließlich weil in dieser Zeit die Neuschöpfung des Substantivs „Mystik“ erfolgt und die Mystikforschung einen starken Anstoß erhält.

Mit der anthropologischen Wende zur Subjektivität wächst das Interesse an Biographie und Introspektion: Berichte und Erfahrungszeugnisse über den mystischen Weg werden selbstreflexiver und „psychologischer“, die innere Einheit von Gotteserfahrung und Selbsterfahrung wird reflex und durchaus auch analytisch thematisiert. Auch hier lernt der (Christen-)Mensch auf neue, bewusste Weise „Ich“ zu sagen – Entwicklungen und Aspekte, in denen sich der Glutkern des Christlichen mit seiner „Entdeckung der Innerlichkeit“ schöpferisch weiter entfaltet. In gewisser Weise lässt sich von der Geburt der Neuzeit aus dem Geist der Mystik sprechen, wie so unterschiedliche Denker wie Ernst Troeltsch und Michel de Certeau meinten.

Oft wird in der Mystikforschung die Kontinuität zwischen der frühneuzeitlichen und der mittelalterlichen Mystik betont. Man verweist dann auf die gemeinsamen Bilder, die verwendet werden, um das Erfahrene zu versprachlichen. Unübersehbar sind aber auch die neuen Akzente, die in der frühneuzeitlichen Mystik gesetzt werden. Es handelt sich um eine Zeit, in der das westliche Christentum durch verschiedene „Reformationen“ geprägt ist, die in allen Konfessionen ein gemeinsames Anliegen erkennen lassen: das Ringen um die angemessene Form des Christentums in einer Zeit, die bei aller Verwandtschaft zum Mittelalter doch als „neu“ erfahren wird. Die sozial- und mentalitätshistorischen Veränderungen bleiben nicht ohne Auswirkung auf die Mystik. In einer Zeit des allgemeinen Umbruchs besinnen sich die Frommen verstärkt auf das, was im Wandel der Zeit Halt gibt; und in einer Zeit der wirtschaftlichen wie kulturellen Expansion der aufstrebenden Nationalstaaten richten die Mystiker – wohlwissend mit Augustinus, dass Gotteserkenntnis und Selbsterkenntnis zusammenfallen – den Blick nach innen. Sie sind Wegweiser einer anderen, leider nicht immer wahrgenommenen Subjektivität als der des „cogito, ergo sum“.